

Urlaubsort ist nun zur Heimat geworden

Familie aus Sachsen-Anhalt will nicht mehr aus der Region weg



ANGEKOMMEN

Jahr für Jahr verlassen vor allem junge Menschen den Uecker-Randow-Kreis. Lehrstellen und Arbeitsplätze fehlen, so dass ihnen oft gar nichts anderes übrig bleibt. Doch es gibt auch viele Bürger, die aus dem Westen und Osten Deutschlands sowie aus dem Ausland in die Region am Stettiner Haff gekommen und hier geblieben sind. In einer gemeinsamen Serie der Haff-Zeitung und der Pasewalker Zeitung wollen wir Ihnen solche Menschen vorstellen, die angekommen sind.

Von unserem Redaktionsmitglied Janine Wergin



Elke Sander, Lutz Wittich und Tochter Daniela fühlen sich im Uecker-Randow-Kreis wohl. Sie wohnen seit neun Monaten in Grambin und möchten für immer bleiben.
Kurierfoto: J. Wergin

Grambin. Der Dialekt verrät, dass Elke Sander, Lutz Wittich und Tochter Daniela nicht aus der Ueckermünder Region stammen. Fragt man sie aber, wo sie sich zu Hause fühlen, so lautet die Antwort am Haff. Und das, obwohl die Familie erst seit September vergangenen Jahres in Grambin wohnt. Nach Sachsen-Anhalt – die Drei stammen aus dem Mansfelder Land – sehnt sich niemand von ihnen zurück. Was die Haff angeht, sind die Gefühle ganz anders: „Mich kriegt hier keiner mehr weg“, sagt Elke Sander, und ihr entschlossener Ton lässt keinen Zweifel zu.

In die Haff-Region sind die Drei zuerst als Urlauber gekommen. Neun Jahre lang zog es sie immer wieder in den Uecker-Randow-Kreis – zunächst durch ein Reisebüro-Prospekt nach Mönkebude in die Bungalow-Siedlung. Dann Jahr für Jahr zu einer Mönkebuder Familie, in eine private Unterkunft. Auf diese Weise knüpften sie Kontakte zu den Einheimischen, fühlten sich aufgenommen. Die Sachsen-Anhaltiner waren fasziniert von den Menschen, der Ruhe und der Na-

tur. „Vor zwei Jahren fassten wir schlagartig den Entschluss, umzuziehen“, erzählt Elke Sander.

Keine Angst

Mönkebude, Grambin oder Leopoldshagen – das waren die drei Orte, in denen die Familie sich ihr künftiges Zuhause suchen wollte. Geklappt hat es vor neun Monaten mit einem Haus in Grambin. „Wir unterschrieben innerhalb von 14 Tagen den Vertrag, packten unsere Sachen und waren weg“, berichtet die 47-Jährige.

Angst, dass der Umzug in die Haff-Region gleichzeitig ein Schritt in die Arbeitslosigkeit bedeutet, hatte die Familie nicht. „Ich wusste, dass ich als

Krankenschwester schnell wieder eine Anstellung finde, und so war es auch“, sagt Elke Sander, die nun bei der Arbeiterwohlfahrt tätig ist. Lutz Wittich bildet sich weiter, und Daniela besucht die Schule zur individuellen Lebensbewältigung in Ueckermünde.

Für die Drei hat sich vieles zum Guten gewandt. „Daniela kommt besser in der Schule mit. Das Lernen macht ihr Spaß. Die Arbeit als Krankenschwester ist hier familiärer. Man hat Zeit, sich auf die Menschen einzulassen“, berichtet die Zugezogene.

Im Mansfelder Land habe sie nie die Ruhe verspürt, die sie jetzt empfindet, wenn sie in ihrem Garten sitzt. Und auch die Menschen der Region seien freundlicher. Die ehemaligen Bungalow-Vermieter aus Mönkebude sind längst enge Freunde. Die Familie hat Anschluss gefunden.

Dass sie in den Uecker-Randow-Kreis gekommen sind, haben die Sachsen-Anhaltiner keine Sekunde lang bereut. „Und auch Verwandte, die uns besuchen, sagen, dass wir das Richtige getan haben“, erzählt Elke Sander. Der Bruder von Lutz Wittich überlege sogar, ans Haff zu ziehen.

Der Bungalow, den die Familie auf ihrem Gehöft nun selbst vermietet, sei allein durch den Besuch aus der alten Heimat mehrere Wochen lang belegt. In den Urlaub fahren die Drei jetzt nicht mehr. „Hier hab ich das ganze Jahr über Urlaub“, sagt Elke Sander.

ZUR PERSON

„Nicht eine Sekunde bereut“

Wann hat es Sie in den Uecker-Randow-Kreis verschlagen?

Im September vergangenen Jahres sind wir nach Grambin gezogen. Wir haben vorher aber schon viele Jahre lang Urlaub in der Region gemacht.

Woher stammen Sie?

Wir kommen aus dem Mansfelder Land in Sachsen-Anhalt. Das ist eine Bergbau-Region.

Warum kamen Sie hierher?

Wegen der Ruhe, der Landschaft und der Menschen.

Haben Sie den Umzug in den Uecker-Randow-Kreis bereut?

Nein. Wir haben nicht eine Sekunde lang bereut, hierher gekommen zu sein.

Werden Sie bleiben?

Ja. Für kein Geld der Welt würden wir wieder von hier weggehen.